



Die Johanniter in Niedersachsen und Bremen

September /24

Erfolgsgeschichte Hausnotruf **Kleines Gerät, große Hilfe**

Er ist bereits seit mehr als 40 Jahren „im Dienst“, schenkt zahlreichen Menschen Sicherheit und unterstützt sie dabei, möglichst lange in den eigenen vier Wänden unabhängig zu bleiben: Die Rede ist vom Hausnotruf. Das kleine Gerät wurde einst für entlassene Krankenhauspatienten entwickelt, um eine schnelle Verbindung zum Hospital zu ermöglichen. Schon nach kurzer Zeit wurde er jedoch zum „Sicherheitsknopf“ für Seniorinnen und Senioren. Einer, der maßgeblich an der Verbreitung im Landesverband Niedersachsen/Bremen beteiligt war, ist Gerd Rauhut.

Als er Mitte der 1980er-Jahre gefragt wurde, ob er Interesse habe, den Hausnotruf bekannt zu machen, sagte der Rettungsassistent zu: „Ich war direkt begeistert von dem System“, erzählt Gerd Rauhut. In ganz Niedersachsen Vorträge über den Hausnotruf halten, Kooperationspartner suchen, Menschen beraten und nach Feierabend sogar den Hausnotruf-Einsatzdienst fahren, standen für ihn anfangs neben seinem Vollzeitjob als Rettungsassistent auf der Tagesordnung. Später wechselte er hauptberuflich in die Hausnotruf-Beratung. Und sein Engagement zahlte sich aus: Der Kundenstamm wuchs stetig. ▶

Inhalt

- 03 Im Blick**
Mit Gemeinschaftsgeist und Können zum Erfolg
- 04 Einblicke ...**
Für alle eine Bereicherung
- 05 ... und Ausblicke**
Wer nicht wagt, der nicht gewinnt
- 06 Aus den Regionen**
Neuigkeiten aus den Verbänden
- 08 Hilfe, die ankommt**
Miteinander füreinander da
- 10 Spenden im Verband**
Ihre Johanniter sagen Danke
- 11 Neues im Verband**
Wissen, wie's (richtig) geht
- 12 Wir sind für Sie da!**
Adressen und Hausnotruf

- Damit einhergehend wurden die Strukturen von Einsatzzentrale und -dienst ausgebaut, auch die Technik entwickelte sich weiter: Das Gerät wurde kleiner und handlicher. Unverändert ist jedoch das gute Gefühl der Sicherheit, das der Knopf damals wie heute bietet.

Ein sicheres Gefühl

Wie wertvoll der Knopf sein kann, weiß Gerd Rauhut nur zu gut: „Eine ältere Dame erzählte mir, sie stürze mehrmals die Woche. Daraufhin habe ich ihr den Johanniter-Hausnotruf empfohlen. Nach einiger Zeit berichtete sie freudestrahlend, dass sie nun viel seltener stürze“, erzählt er. „Allein das Wissen, dass im Notfall schnell jemand zur Stelle ist, schenkte ihr Sicherheit.“ Den Hausnotruf kann der erfahrene Johanniter-Mitarbeiter älteren Menschen deshalb nur ans Herz legen. „Auch im Falle eines Brandes oder Einbruchs kann der Knopf gedrückt werden“, erklärt er.

Heute ist der Hausnotruf-Profi im Alter von 75 Jahren immer noch – nun nebenberuflich – für die Johanniter unterwegs und sorgt dafür, dass defekte Geräte wieder zum Laufen gebracht werden. Ans Aufhören denkt er noch lange nicht: „So bleibe ich an der Technik dran und lerne immer wieder neue Menschen kennen.“

Mehr als Notruf: die Johanniter-Gesundheitsshelferin

Auch die Johanniter stehen nicht still: Ende des Jahres erscheint mit der Johanniter-Gesundheitsshelferin ein Smartwatch-System – also eine intelligente Uhr für das Handgelenk –, das Notruffunktion und weitere digitale Anwendungen vereint. So bietet die Uhr Hilfe per Knopfdruck oder Sprachbefehl. Zusätzliche Gesundheitsanwendungen können zudem an die Medikamenteneinnahme erinnern oder die geistige und körperliche Aktivierung fördern. Mehr noch: Mit der Uhr profitieren Nutzende von weiteren praktischen Funktionen – darunter einem digitalen Kalender und der Möglichkeit, mit ausgewählten Kontakten zu telefonieren.

Weitere Informationen zum Hausnotruf und zur Gesundheitsshelferin bietet das KundenServiceCenter unter **0800 0019214**.



JOHANNITER

Herausgeber / Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Landesverband Niedersachsen/Bremen
Baumschulenallee 16, 30625 Hannover
Sitz des Vereins: Lützowstraße 94, 10785 Berlin
lg.nb@johanniter.de

Redaktion und Layout / Lattke und Lattke GmbH,
Schloss Reichenberg, 97234 Reichenberg
Titelfoto / AdobeStock/goodluz
Druck, Verlag / Zeitfracht Medien GmbH
Emmericher Straße 10, 90411 Nürnberg
Auflage / 68 580 Exemplare
www.johanniter.de/nb-wir





Mit Gemeinschaftsgeist und Können zum Erfolg Beste Rettende beim Tag der Johanniter gekürt

Verletzte versorgen nach einer Messerstecherei: Da zählt für Rettungskräfte jede Minute. Dieser Situation mussten sich die Rettenden Anfang Juni stellen – glücklicherweise handelte es sich nur um eines der Fallszenarien beim Tag der Johanniter in Otterndorf. Die alle zwei Jahre stattfindende Veranstaltung, die als einer der Höhepunkte des Johanniter-Vereinslebens gilt, rückt Teamwork und Bestleistungen in den Fokus: In verschiedenen Wettkampfklassen messen die Teams ihr Können bei medizinischen Herausforderungen.

Wer sind die besten Rettenden?

Um eine Antwort auf diese Frage zu finden, stellten rund 250 Teilnehmende in 36 ehrenamtlichen Teams aus 19 Ortsverbänden des Landesverbandes Niedersachsen/Bremen ihre Kompetenzen in medizinischen Notsituationen – von der Herz-Lungen-Wiederbelebung bis hin zum Sportunfall – unter Beweis. Für realitätsnahe Szenarien sorgten 90 Mimen aus der Realistischen Unfalldarstellung, denen täuschend echt aussehende Verletzungen geschminkt wurden. Abseits der spannenden Wettkämpfe konnten sich die Teilnehmenden auf dem Markt der Möglichkeiten an sechs Themenständen über die internen Schutz- und Fürsorgekonzepte, die Ehrenamtskampagne „Kein Wir ohne Euch“, das betriebliche Gesundheitsmanagement und zu JUHnique, dem Helfenden- und Mitarbeitenden-Netzwerk für LGBTQI+, informieren.

Nach einem ereignisreichen Tag voll herausfordernder Aufgaben standen die Siegerteams dann fest. Doch auch für alle, die es nicht aufs Siegereppchen geschafft haben, war es ein gewinnbringender Tag, betonte Kersten Enke, Leiter der Johanniter-Akademie Niedersachsen/Bremen und zuständig für die Ausrichtung des Wettbewerbs: „Es geht natürlich um die fachlichen Herausforderungen und den Sieg, aber insgesamt gibt es bei dieser ‚Olympiade der Rettenden‘ nur Gewinner. Aus jedem Fehler können wir für zukünftige Einsätze lernen und die Arbeit für unsere Patientinnen und Patienten verbessern.“

Für ihre Mitmenschen im Einsatz

Wie wichtig die Arbeit der Johanniter ist, hob Niedersachsens Innenministerin Daniela Behrens, die sich vor Ort persönlich über den Tag der Johanniter informierte, hervor: „Das ehrenamtliche Engagement ist ein wichtiger Stützpfiler für unsere Gesellschaft und bildet das Fundament im Brand- und Katastrophenschutz in Niedersachsen. Ohne die ehrenamtliche Arbeit wäre eine flächendeckende Hilfeleistung in Notfällen schlicht unmöglich“, so die Ministerin. Auch der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil zeigte sich in seiner Grußbotschaft vom Engagement der Ehrenamtlichen für die Gesellschaft beeindruckt. So sind die Johanniter immer für ihre Mitmenschen da. Nicht nur in der täglichen Arbeit der Hilfsorganisation, sondern auch beim Tag der Johanniter wurde deutlich: Im Miteinander liegt der Schlüssel zum Erfolg.

Für alle eine Bereicherung

Integrationsgruppe in Johanniter-Kita

In der Matschküche der Kita Deltastraße in Ritterhude entsteht das nächste „Menü“ – die Nachwuchsköche arbeiten dabei Hand in Hand: Während einige Kinder die „Pflanzensuppe“ umrühren, bereiten weitere Kinder den Sandkuchen vor.

Was sich wie eine gewöhnliche Szene aus dem Kitaalltag anhört, ist doch etwas Besonderes, denn in der Johanniter-Kita in Ritterhude gibt es seit Kurzem eine Integrationsgruppe: Dort erfolgt die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung in einer gemeinsamen Kita-Gruppe.



Kinder mit Behinderung benötigen aufgrund von Entwicklungsverzögerungen im Alltag mehr Unterstützung, etwa in der Sprachentwicklung oder auf sozial-emotionaler Ebene. Für den Kitaalltag bedeutet das, dass Abläufe anders gestaltet und mehr Erziehende eingesetzt werden. Auch die Zusammenarbeit mit den Eltern ist intensiver. Mit der Integrationsgruppe hat die Johanniter-Kita auf entsprechende Bedarfe in der Region reagiert und wird damit der Vielfalt an Kindern sowie der Inklusion gerecht.

Ein voller Erfolg

Ein halbes Jahr nach Start der Integrationsgruppe ziehen Frauke Coenen-Pollok, Leiterin der Johanniter-Kita Deltastraße, und die drei pädagogischen Fachkräfte der Integrationsgruppe ein erstes Resümee – und das fällt durchweg positiv aus.

„Für die Kinder selbst ist die Integrationsgruppe in der Kita Deltastraße ein großer Gewinn, weil sie noch mehr lebenspraktische Kompetenzen im Umgang mit anderen entwickeln als in den Regelgruppen“, erzählt Eike-Katrin Thoden. So wurden die Kinder mit Förderbedarf wie selbstverständlich aufgenommen. Mehr noch: „Wir haben schon gemerkt, dass sie einen positiven Einfluss auf die anderen Kinder haben, sie sind fürsorglicher und toleranter geworden. Sie achten auf die Integrationskinder, beteiligen sie und hinterfragen viel“, fügt die Erzieherin hinzu.

Die Lebenswelt der Kinder im Fokus

Eine weitere Besonderheit in der Kita Deltastraße ist das teil-offene Konzept, das sich wiederum positiv auf die Integrationskinder auswirkt: So übernehmen auch pädagogische Fachkräfte aus anderen Gruppen Aufgaben für die Kinder mit Förderbedarf, denn die Kleinsten können selbst entscheiden, wo sie spielen möchten.

Dieses Vorgehen basiert auf dem pädagogischen Konzept des Situationsansatzes, der in allen Johanniter-Kitas im Landesverband Niedersachsen/Bremen angewendet wird. Im Fokus steht dabei die Lebenswelt der Kinder. So werden ihre Situationen aufgegriffen, sie können sich einbringen und im Kitaalltag mitbestimmen – etwa, was gespielt wird.

Insgesamt ist Kita-Leiterin Frauke Coenen-Pollok von dem Modellversuch überzeugt: „Nach mehr als einem halben Jahr können wir sagen, dass alle Kinder in ihrer Entwicklung profitiert haben“ – und die Integrationsgruppe somit für alle Seiten ein Gewinn ist.

Wer nicht wagt, der nicht gewinnt Hildesheimer Johanniter unterstützen bei Rettungsanwärter-Ausbildung

Neues wagen und bei diesem mutigen Schritt Unterstützung erhalten – klingt gut? Bei den Johannitern des Ortsverbandes Hildesheim wird genau das möglich: mit einem besonderen Konzept, das herausragende Rahmenbedingungen bietet und Menschen bei ihrem beruflichen (Neu-)Start noch besser unterstützt. Die Übernahme der Ausbildungs- und Führerscheinkosten der Klasse C1 sowie ein Monatsgehalt ab Tag eins sind etwa fester Bestandteil. Mit diesem neuen Ansatz möchten die Hildesheimer Johanniter mehr Menschen für den Job im Rettungswesen begeistern – und das ist bereits gelungen.

Neuanfang – in der Mitte des Berufslebens

Zwei, die sich mit Mitte bzw. Ende 30 für einen beruflichen Neuanfang bei den Johannitern entschieden und die Rettungsanwärter-Ausbildung begonnen haben, sind Sabrina und Dennis. Für beide war es ein wohlüberlegter Schritt, die Entscheidung wurde ihnen durch die attraktiven Ausbildungsbedingungen bei den Johannitern in Hildesheim jedoch leichter gemacht. „Wer sich aus einem sicheren Arbeitsverhältnis heraus für einen Neuanfang entscheidet, der geht natürlich ein Risiko ein“, erklärt Sabrina. Die 35-Jährige arbeitete lange im Vertrieb von Medizinprodukten.

Begeistert von der Arbeit mit Menschen wechselte sie vor einigen Jahren schließlich in die ambulante Pflege – bis sie merkte: „Ich möchte noch mehr.“ Gesagt, getan: Um sicherzugehen, dass der Rettungsdienst auch wirklich etwas für sie ist, fuhr sie zur Probe mit und informierte sich gründlich über das Berufsbild. Nun ist sie froh, den Schritt gewagt zu haben.

Dass sie privat an einem anderen Punkt im Leben steht als jüngere Auszubildende, ist dabei kein Hindernis: „Für mich lassen sich mein Beruf und die Familie durch den Schichtdienst künftig leichter unter einen Hut bringen und organisieren als zu der Zeit, in der ich noch einen klassischen Nine-to-five-Job im Vertrieb hatte“, berichtet die angehende Rettungsanwärterin.



In der San-Arena an der Johanniter-Akademie üben Sabrina (links) und Dennis (rechts) den richtigen Abtransport eines Verletzten.

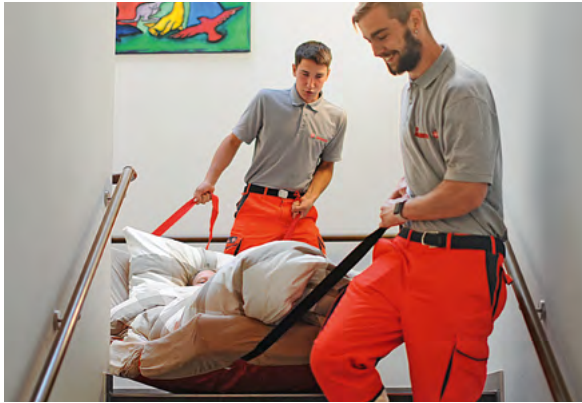
Zurück auf die Schulbank

Gemeinsam mit ihrem Ausbildungskollegen Dennis absolviert sie derzeit den Grundlehrgang über 240 Stunden Theorie am Campus in Hannover. Die beiden gehören dort zu den älteren Kursteilnehmenden. „Es ist etwas eigenartig, nach zwei Jahrzehnten im Berufsleben wieder die Schulbank zu drücken“, erzählt Dennis. Den gelernten Einzelhandelskaufmann bewegten sein Ehrenamt bei der Freiwilligen Feuerwehr sowie ein medizinischer Notfall in der Familie, bei dem er Reanimationsmaßnahmen durchführen musste, zu der Entscheidung für die Rettungsanwärter-Ausbildung – er ist ebenfalls glücklich darüber.

Beide freuen sich schon jetzt auf den Abschluss der Ausbildung, um als Rettungsanwärterin bzw. -anwärter rausfahren zu können. Doch bis dahin steht nun erst einmal Pauken auf dem Programm ...

Wenn es schnell gehen muss

Übung: Evakuierung einer Pflegeeinrichtung



In Notlagen sind nicht immer ausreichend Tragen verfügbar. Die Betten der Bewohnenden sind daher mit Rettungstüchern ausgestattet, die einen raschen Transport mit Matratze ermöglichen.

Nordenham / Wie können Pflegebedürftige evakuiert werden – etwa bei einem Brand in einer Einrichtung? Mit dieser Frage beschäftigten sich die Nordenhamer Johanniter in einem Praxistraining, bei dem sie die Räumung der stationären Pflegeeinrichtung Haus Tongern in Nordenham übten. Für die Rettenden eine anspruchsvolle Aufgabe, denn Pflegebedürftige sicher aus dem Gebäude zu bringen, bedeutet großen Aufwand. Bei dem Training wurden deshalb die schnelle Evakuierung von Menschen, die nicht mehr gehfähig sind, der Transport über ein Treppenhaus und – wenn im Einsatz die Rettungskräfte knapp werden – durch einzelne Helfende trainiert. Damit sind die Ehrenamtlichen für den Ernstfall vorbereitet.

„Mach doch einfach!“

Johanniter-Stand auf der IdeenExpo 2024

Hannover / 310 Aussteller, über 430 000 Besuchende und mittendrin die Johanniter – das war die IdeenExpo 2024, Europas größtes Jugend-Event für Technik und Naturwissenschaften. So boten Mitarbeitende aus den Bereichen Rettungsdienst, Ganztagesbetreuung und Kommunikation spannende Einblicke in ihre Arbeit und standen den interessierten Jugendlichen Rede und Antwort. Mit Rettungswagen, Fahrsimulator und Erste-Hilfe-Challenge vor Ort gab es die Johanniter zudem „zum Anfassen“ – zur Freude der Heranwachsenden. Auch der niedersächsische Gesundheitsminister Dr. Andreas Philippi sowie zahlreiche Johanniter-Vorstände, darunter Thomas Mähner, Uwe Beyes und Dr. Robin Schwerdtfeger, statteten dem Johanniter-Stand einen Besuch ab und zeigten sich begeistert.



Um die Wette retten: Bei der Erste-Hilfe-Challenge zeigten die Besuchenden ihr Können in Sachen Herz-Lungen-Wiederbelebung.

Hilfs-Marathon

Johanniter sichern Veranstaltungen ab

Salzgitter/ Braunschweig / Altstadtfest, Festivals, Nachlauf, Open-Air-Konzert und, und, und – im Sommer locken jede Menge Veranstaltungen. Für die Johanniter bedeutet das einen vollen Terminkalender, denn dann ist „Sanitätsdienst-Hochsaison“. So hatten die Ehrenamtlichen der Ortsverbände Salzgitter und Braunschweig an den Wochenenden der letzten Monate alle Hände voll zu tun, als sie zahlreiche Veranstaltungen sanitätsdienstlich absicherten und damit für schnelle Hilfe im Notfall sorgten.



Auch beim Altstadtfest in Salzgitter im Juni waren die Johanniter im Sanitätsdienst vor Ort.

Brücken bauen

Durch Fußballspielen im Johanniter-Begegnungszentrum

Bremen / Fußball – ein Sport, der verbindet, wie die Fußball-Europameisterschaft jüngst gezeigt hat. Auch die Johanniter im Begegnungszentrum in Bremen setzen auf das gemeinsinnstiftende Hobby – in enger Zusammenarbeit mit dem Übergangwohnheim in Bremen-Walle. So wird mit dem Fußballangebot erstmalig eine Aktivität angeboten, bei der die Bewohnenden des Übergangwohnheims regelmäßig zusammenkommen. Und das gemeinsame Kicken kommt gut an: Bereits nach den ersten Treffen hat sich eine Gruppe etabliert, die nicht nur regelmäßig teilnimmt, sondern auch mit vollem Ehrgeiz dabei ist.



Wir Johanniter

Elisabeth Rasche Die Unterstützerin

Für die Gesellschaft sind Freiwilligendienstleistungen wichtiger denn je – umso bedeutender ist es, dass sie während ihres Engagements unterstützt werden. Im Regionalverband Südniedersachsen steht Elisabeth Rasche den Freiwilligen deshalb als pädagogische Fachkraft zur Seite. Seit Kurzem ist sie zudem für das Betriebliche Eingliederungsmanagement zuständig. In ihrer Tätigkeit kümmert sie sich nicht nur um organisatorische Dinge, sondern begleitet die Freiwilligen kontinuierlich. Schließlich können die – für die meisten – ersten Schritte in der Arbeitswelt herausfordernd sein. Die 39-Jährige stößt deshalb persönliche Entwicklungsprozesse an, unterstützt bei der beruflichen Orientierung und hat immer ein offenes Ohr für die Belange der Freiwilligendienstleistenden. Der Austausch mit vielen Menschen aus unterschiedlichen Berufsfeldern der Johanniter-Unfall-Hilfe und die Möglichkeit, das persönliche Wachstum zu fördern, machen die Arbeit bei den Johannitern für sie besonders: „Ich freue mich, ein Teil der Johanniter zu sein.“

Miteinander füreinander da

Der Schulsanitätsdienst leistet wichtige Erste Hilfe

Jugendliche stehen in Gruppen zusammen, die Jüngeren rennen energiegeladener umher – es ist große Pause. Plötzlich liegt eines der Kinder am Boden. Der 15-jährige Max und seine Mitschülerin Lena reagieren sofort und machen sich auf den Weg zu dem Verunglückten. Schnell verschaffen sie sich einen Überblick: Das Kind ist beim Fangenspielen gestolpert und hat sich den Arm leicht geprellt. Mit ruhiger Hand übernehmen die beiden die Erstversorgung, trösten den Verletzten und organisieren ärztliche Hilfe.

Max und Lena sind ausgebildete Johanniter-Schulsanitäter und wissen im Notfall genau, was zu tun ist. Im Landesverband Niedersachsen/Bremen engagieren sich zahlreiche Schülerinnen und Schüler im Schulsanitätsdienst. „Sie stellen nicht nur die fachgerechte

medizinische Versorgung sicher, sondern lernen auch Verantwortung zu übernehmen und füreinander da zu sein“, hebt Carmen Niemann, Koordinatorin für den Schulsanitätsdienst und Ortsverbandsleiterin in Cloppenburg, die Bedeutung des Angebots hervor.

Helfen macht Schule

Von Schürfwunden über Sportverletzungen und Kreislaufschwäche bis hin zu Sonnen- oder Wespenstich sind die Schulsanitäterinnen und -sanitäter in Notsituationen zur Stelle. Bevor es in den Einsatz geht, werden sie von den Johannitern umfassend in Erster Hilfe ausgebildet – dazu gehören etwa lebensrettende Sofortmaßnahmen, spezifische Erkrankungen, die im Schulalltag häufig auftreten, und praktische Übungen, um das Gelernte zu festigen.

„Auch über die Erste-Hilfe-Ausbildung hinaus werden die Jugendlichen begleitet. Einsätze werden etwa nachbereitet, um das Geschehen zu verarbeiten“,

erklärt Carmen Niemann.



Die Johanniter begeistern mit den „Ersthelfer von morgen“-Kursen bereits die Jüngsten für Erste Hilfe.

Während die Schule Einsatzmaterialien stellt, wird die Ausbildung der Jugendlichen inklusive Übungsmaterialien von der Johanniter-Unfall-Hilfe finanziert. Für die Schulung der Nachwuchs-Rettenden ist die Hilfsorganisation deshalb auf Spenden angewiesen.

Für Groß und Klein

Unterstützung kann der Schulsanitätsdienst auch durch helfende Hände gebrauchen. „Jede und jeder kann Schulsanitäterin oder -sanitäter werden“, betont Carmen Niemann. Interessierte





Kinder und Jugendliche sind daher immer willkommen. Um herauszufinden, ob dieses Ehrenamt zu einem passt, rät die Ortsverbandsleiterin, bei der Johanniter-Jugend vor Ort hineinzuschnuppern, denn auch dort werden die Grundlagen der Ersten Hilfe vermittelt.

Darüber hinaus bietet die Johanniter-Jugend ein vielseitiges Programm – ob das Landespfingstzeltlager als eines der Highlights, gemeinsame Spielenachmittage, Themenstunden oder Bastelaktionen. Dabei werden wichtige Werte wie Respekt, Vielfalt und Zusammenhalt vermittelt – schließlich ist man nur „miteinander stark“.



Carmen Niemann,
Kordinatorin für den
Schulsanitätsdienst und
Ortsverbandsleiterin in
Cloppenburg



Unterstützen Sie die Rettenden von morgen!

Damit die schönen Aktionen der Johanniter-Jugend stattfinden und Schulsanitäterinnen und -sanitäter weiterhin für ihren Einsatz qualifiziert werden können, sind finanzielle Mittel erforderlich. Fördern sie den Nachwuchs – mit Ihrer Spende.

Spendenkonto der Johanniter in Niedersachsen und Bremen:

Johanniter-Unfall-Hilfe Niedersachsen/Bremen
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE97 3702 0500 0004 3141 10
BIC: BFSWDE33XXX
Stichwort: Ehrenamt



Oder spenden Sie online unter
www.johanniter.de/spenden-nb

Erste Hilfe – kinderleicht

Spende für „Ersthelfer von morgen“-Kurse



In den „Ersthelfer von morgen“-Kursen schulen die Johanniter bereits die Kleinsten in den Grundlagen der Ersten Hilfe.

Zu wissen, wie man im Notfall richtig handelt, kann Leben retten – egal, in welchem Alter. Die Johanniter-Unfall-Hilfe bietet bereits für Kindergarten- und Schulkinder Erste-Hilfe-Kurse an – für die Einrichtungen jedoch ein Kostenfaktor, für den häufig die Mittel fehlen. Doch damit ist vorerst Schluss: Die Cloppenburgener Kleebaum Stiftung fördert die „Ersthelfer von morgen“-Kurse der Cloppenburgener Johanniter mit einer großzügigen Spende von 7 500 Euro. In den Kursen werden Erste-Hilfe-Inhalte kindgerecht und abwechslungsreich vermittelt: Durch Eselsbrücken und praktische Übungen, in denen die Kinder selbst aktiv werden und beispielsweise das Verbändenlegen üben, lernen sie spielerisch, was im Notfall zu tun ist.

Voll einsatzbereit!

Zweite Einsatzmaschine für Motorradstaffel

On the road again – mit zwei Maschinen. Das ist die Johanniter-Motorradstaffel in Hildesheim. Dank zahlreicher Spenden aus der Bikerszene, der Johanniter des Ortsverbandes Hildesheim und des Regionalverbandes Südniedersachsen konnte die 16 000 Euro teure Maschine von der Bundeswehr übernommen werden. Damit ist die Hildesheimer Motorradstaffel nun wieder auf zwei Motorrädern unterwegs, um ab den Osterbis zu den Herbstferien für Sicherheit auf den Autobahnabschnitten der Region zu sorgen.



Wir sagen „danke“...

für das tatkräftige Engagement der Ehrenamtlichen, die in Notsituationen für ihre Mitmenschen im Einsatz sind, und Ihre wertvollen Spenden, die unsere Hilfe erst möglich machen.

Ihre Johanniter



Wissen, wie's (richtig) geht Mythen rund um Erste Hilfe im Check

Verletzten Motorradfahrenden darf auf keinen Fall der Helm abgenommen und alle Wunden sollten desinfiziert werden – oder? Mythen rund um Erste Hilfe halten sich hartnäckig. Doch was davon stimmt und was sollte man ganz schnell wieder vergessen? Sabrina Kirchner, Fachbereichsleitung Breitenausbildung des Regionalverbandes Niedersachsen Mitte, und Lutz Knolle, Ortsausbildungsbeauftragter in Hannover-Leine, haben Annahmen auf den Prüfstand gestellt und klären auf, wie man sich richtig verhält.

Stimmt es ...

..., dass Verunglückte immer in die stabile Seitenlage gebracht werden sollen?

Verunglückte werden nur bei Bewusstlosigkeit in die stabile Seitenlage gelegt – wichtig ist, dass die Person atmet. Wird keine Atmung festgestellt, ist umgehend eine Herz-Lungen-Wiederbelebung in Rückenlage durchzuführen. Ist die Person ansprechbar, sollte auf die Symptomatik reagiert werden, etwa bei Atemnot der Oberkörper hochgelagert werden.

..., dass man verletzten Motorradfahrenden den Helm nicht abnehmen darf?

Das ist falsch! Der Helm ist – sofern möglich zu zweit – immer abzunehmen. Nur so können die Vitalfunktionen überprüft und Rettungsmaßnahmen eingeleitet werden.

..., dass Verbrennungen mit kaltem Wasser gekühlt werden sollen?

Jein, Verbrennungen werden mit handwarmem Wasser gekühlt, bis der Schmerz nachlässt. Danach gilt es, die Stelle mit einem Verband zu versorgen und ärztliche Hilfe aufzusuchen.

..., dass bei Vergiftungen Erbrechen ausgelöst werden soll?

Nein! Bei Vergiftungen darf kein Erbrechen aktiv ausgelöst werden, denn dann besteht die Gefahr einer Aspiration, das heißt, dass Flüssigkeit in die Atemwege gelangen kann. Im Fall von Säuren und Laugen können Speiseröhre und Mundhöhle außerdem erneut geschädigt werden.



..., dass man bei einer Herzdruckmassage für den richtigen Rhythmus im Kopf die Lieder „Highway to Hell“ von AC/DC oder „Stayin' Alive“ von den BeeGees abspielen soll?

Sofern einem die genannten Lieder und ihr Rhythmus vertraut sind, können sie als Unterstützung dienen. Grundsätzlich sind 100–120 Kompressionen pro Minute durchzuführen. Dabei gilt: 30-mal drücken, zwei Beatmungsversuche.

..., dass ein Automatisierter Externer Defibrillator (AED) nicht bei Personen mit einem Herzschrittmacher angewendet werden darf?

Ein AED sollte, sofern verfügbar, bei allen Erwachsenen, auch bei jenen mit Herzschrittmachern, als unterstützende Maßnahme der Herz-Lungen-Wiederbelebung angewandt werden.

..., dass Wunden desinfiziert werden müssen?

Wunden, die noch ärztlich versorgt werden müssen, etwa durch eine Naht, werden nicht desinfiziert, sondern nur steril abgedeckt. Bei Bagatellverletzungen wie kleineren Schürfwunden, bei denen keine ärztliche Versorgung notwendig ist, kann die Wunde desinfiziert werden. Wichtig dabei: Präparate nutzen, die keine Schmerzen verursachen, keine allergischen Reaktionen auslösen und für diese Anwendung freigegeben sind.

Hätten Sie es gewusst? Nein? Dann ist es an der Zeit, die eigenen Erste-Hilfe-Kenntnisse mal wieder aufzufrischen. Einen Überblick zum Kursangebot der Johanniter finden Sie hier:
www.johanniter.de/erste-hilfe



Landesverband Niedersachsen und Bremen

Landesgeschäftsstelle

Baumschulenallee 16
30625 **Hannover**
Tel. 0511 67896-500
Fax 0511 48990-119
lg.nb@johanniter.de
www.johanniter.de/nb

Johanniter-Akademie

Niedersachsen/Bremen
Büttnerstr. 19 (Brain-Park)
30165 **Hannover**
Tel. 0511 438346-0
Fax 0511 438346-129
akademie.nb@johanniter.de
www.johanniter-akademie.de/nb

-  facebook.com/JohanniterNiedersachsenBremen
-  instagram.com/johanniter_niedersachsenbremen
-  youtube.com/johanniter



Unser gebührenfreies Service-Telefon
0800 0019214

Regionalverbände

1 / RV Niedersachsen Mitte

Werftstr. 9
30163 Hannover
Tel. 0511 67896-0
Fax 0511 67896-305
niedersachsenmitte@johanniter.de
www.johanniter.de/hannover

2 / RV Harz-Heide

Ludwig-Winter-Str. 9
38120 Braunschweig
Tel. 0531 28620-10
Fax 0531 28620-20
harzheide@johanniter.de
www.johanniter.de/harz-heide

3 / RV Weser-Ems

Ammerländer Heerstr. 260
26129 Oldenburg
Tel. 0441 97190-910
weser-ems@johanniter.de
www.johanniter.de/weser-ems

4 / RV Bremen-Verden

Otto-Lilienthal-Str. 8
28199 Bremen
Tel. 0421 53696-0
Fax 0421 53696-17
bremenverden@johanniter.de
www.johanniter.de/bremen-verden

5 / RV Südniedersachsen

Cheruskerring 53
31137 Hildesheim
Tel. 05121 74871-15
Fax 05121 74871-81
suedniedersachsen@johanniter.de
www.johanniter.de/suedniedersachsen



Aktion zum Hausnotruf Unser Dank für Ihre Empfehlung!

In dieser Ausgabe haben wir die Erfolgsgeschichte des **Johanniter-Hausnotrufs vorgestellt**, die zeigt, welche wertvolle Hilfe der kleine Knopf bietet. Auch Sie sind von dem Produkt überzeugt? Dann empfehlen Sie den Hausnotruf gerne weiter und erhalten Sie als Dank für jeden vermittelten Neukunden einen von drei Gutscheinen im Wert von 25 Euro:

- **Johanniter-Wertgutschein:** Einlösbar auf alle Johanniter-Dienstleistungen in Niedersachsen und Bremen.
- **Aral-Gutschein (SuperCard):** Einkaufen & Tanken – in allen teilnehmenden Aral-Tankstellen deutschlandweit gültig.
- **Rossmann-Gutschein:** Gilt in allen Filialen der Dirk Rossmann GmbH in Deutschland.

**Rufen Sie uns gebührenfrei an
unter Telefon: 0800 0019214**